

# Freiwilligenbericht aus Irland

von Lucija Mamic

Willkommen zurück ihr Lieben! ☺

Nun bin Ich schon seit über 6 Monaten in Dublin! Die Zeit hier vergeht echt sehr schnell...

Die Letzten Monate waren sehr, sehr schön, im November kam meine Mutter mich für ein paar Tage besuchen, es war sehr schön sie so früh schon wieder zusehen und ihr mein „Zuhause“ der letzten Monate zu zeigen! Es war schön Besuch von zu Hause zu haben und meiner Mutter Dublin und all die schönen Orte, die Ich selber alle erst vor kurzem entdeckt habe, zu zeigen. Die paar Tage waren sehr surreal, da ich mich so erwachsen gefühlt habe und auch irgendwie stolz auf mich selbst war, da ich meiner Mutter die Stadt zeigen konnte in der ich die letzten Monate verbracht habe. Es war ein ganz komisches und ungewohntes Gefühl. Ich bin sehr dankbar, dass meine Mutter mich besuchen konnte und ich ihr dadurch auch den Ort zeigen konnte an dem ich meinen Freiwilligendienst mache, meine Freund\*innen, Mitarbeiter\*innen und sie einfach mal wieder in Person sehen konnte.

Ab November hatte ich auch alle meine online Trainings hinter mir und bestanden. Die online Trainings sind verpflichtend für Menschen die im sozialen Bereich arbeiten. Da in L'Arche Menschen mit Behinderung „betreut“ werden, waren viele der Trainings im Bezug darauf, es ging aber auch unter anderem um das Erkennen von Gewalt (egal welche Form), wie man damit umgeht und wie und wem man das meldet. Das ist im irischen Gesundheitssektor und bei der Arbeit im sozialen Bereich durch die Gesichte Irlands ein sehr wichtiges Thema. Früher wurden Menschen in staatlichen sozialen Einrichtungen oft nicht gut behandelt, institutionalisiert und Betroffene von unterschiedlichster Gewalt. Deswegen ist es wichtig, dass wir (die Freiwilligen) das erkennen können und auch wissen an wen wir uns wenden können. Neben dieser Art von Trainings haben wir auch ein Training zum geben von Medikamenten bekommen, es gab einen Tag an dem wir von den ganzen Medikamenten, welche die core member hier bekommen, erfahren haben und alles wichtige über das Medikamentenausgeben gelernt haben. Jede\*r der core member bekommt mehrmals am Tag Medikamente, die in einem Blister für die Woche von der Apotheke einsortiert und vorbereitet werden. Es ist sehr interessant so einen

Einblick in die Pflege und allgemein in Bereiche der Sozialen Arbeit zubekommen, dafür ist L'Arche wirklich sehr gut. Es macht mir sehr Spaß im ständigen Kontakt bzw Austausch mit Menschen zusein. Das Arbeiten mit Menschen mit Behinderung, ist sehr schwer und ist für mich auch immer noch herausfordernd, doch es gibt einem wirklich sehr viel.

Trotzdem habe ich in den letzten Monaten das ein oder andere mitbekommen, das mich überrascht bzw. verwundert hat. L'Arche ist eine katholische Einrichtung und das merkt man auch an dem Alltag, nicht alle Mitarbeiter\*innen sind gläubig oder katholisch, trotzdem ist Gott eigentlich immer im Gespräch, ob es darum geht, dass es ein Team meeting gibt und davor gebetet wird oder beim Mittagessen darüber debattiert wird, ob sex before marriage verzeihbar ist. In den letzten Monaten, habe ich dadurch gelernt, manchmal meine Meinung lieber nicht auszusprechen und das meine Meinung nun mal nicht immer die Meinung von allen ist. Es hat mir geholfen mich dann eher zurück zuhalten und wenn ich meine Meinung offen sage, immer dazu zusagen, dass das meine Meinung ist. Trotzdem kann man, mit dem Menschen die hier arbeiten schöne Gespräche führen und ich habe mich einfach damit abgefunden, manche Themen nicht anzusprechen oder mich einfach rauszuhalten (was zu Beginn dieses Jahres für mich unmöglich erschien, da ich sehr gerne offen meine Meinung sage). Des Öfteren habe ich mich auch daran erinnern müssen, dass ich nicht hier bin um die Meinung der Menschen zu ändern. Es tut sehr gut, dass man sich in solchen Momenten zu den anderen Freiwilligen wenden kann und man mit Menschen mit einer ähnlichen Einstellung reden kann. Die anderen Freiwilligen sind in solchen Momenten und auch allgemein eine sehr gute Stütze. Es ist wirklich sehr schön die anderen Freiwilligen um sich zu haben und einer der Dinge die L'Arche, für mich, zu einem schönen Ort machen. Oft gehen wir nach 22 Uhr noch zusammen raus, schauen einen Film zusammen oder reden einfach.

Die Weihnachtszeit war sehr schön, und da es für mich nicht das erste Mal Weihnachten weg von der Familie war, war es für mich nicht so schwer. In L'Arche ist es so, dass die Freiwilligen über Weihnachten in vor Ort bleiben sollen. Da es nicht gerecht wäre einer Person freizugeben und da es nicht möglich ist alle Freiwillige nach Hause gehen zu lassen. Außerdem hat fast der ganze senior Staff an Weihnachten frei und dadurch war oft nur ein staff member im Haus. Man kann aber davor und danach Urlaub planen, wenn man früh genug fragt. Klar, ist es eine komische Situation und die Atmosphäre über die Weihnachtstage war auch etwas angespannter bzw alle waren etwas niedergeschlagener und hatten etwas Heimweh. Es hat sehr geholfen, dass wir alle zusammen füreinander da sein konnten!

Es gab auch eine riesige Weihnachtsfeier in einem Hotel in der Nähe von L'Arche, es war ganz L'Arche Dublin, die Familien der core member, die Mitarbeiter\*innen und ihre Familien und ein paar Leute von L'Arche Cork da. Wir hatten einen Saal in dem Hotel ganz für uns, mit einer riesigen Tanzfläche und einem DJ. Es war ein schöner Abend, wir haben uns alle aufgebrezelt und schick gemacht. Trotzdem, dass es eine Party war, war ich mit einem der core member eingeteilt, da diese trotzdem Unterstützung in vielen Aspekten brauchen. Es war ein sehr schöner Abend und ich habe sehr, sehr viele Fotos gemacht. Wir Freiwillige durften auch Freund\*innen und Bekannte einladen, was mich sehr gefreut hat, da ich meinen Freund mitbringen konnte. Die Weihnachtsfeier war 2 Wochen vor Weihnachten, und dann gab es nochmal eine „chill christmas Party“ eine Woche vor Weihnachten. Diese war in L'Arche und es waren nur die core member und Mitarbeiter\*innen dabei. Es war sehr schön in einem kleineren Rahmen nochmal zu feiern. Wie ich in meinem ersten Rundbrief schon erzählt hatte, wird in L'Arche sehr viel gefeiert und das meist sehr groß, deswegen war die „chill christmas Party“ auch nicht wirklich „chill“, alle waren schön angezogen, die Köchin hat ein, fast schon, Festmahl gezaubert, es wurde getanzt, gesungen und Spiele gespielt.

Von dem 24. Dezember bis ungefähr eine Woche nach Silvester, war es ziemlich stressig, aber das schöne war, dass der Staff, der in der Zeit fast immer alleine mit den volunteers war, uns versucht hat alles so schön wie möglich zu machen. Ein Beispiel, an Silvester hätten wir (die Freiwilligen) eigentlich alle im Haus bleiben sollen und nicht raus zum ins neue Jahr feiern gehen dürfen. Einer der Mitarbeiterinnen, fand das sehr ungerecht und hat sich dafür eingesetzt, dass wir doch Silvester feiern sollen, da die letzten Tage bzw Wochen sehr viel für uns waren. Das ist auch eine der schönen Sachen, dass man in L'Arche aufeinander Acht gibt und sich füreinander einsetzt!

Leider konnte ich an Silvester nicht raus mit den anderen Freiwilligen, da ich eine Nierenentzündung hatte und von dem Antibiotika ziemlich groggy war...Trotzdem, war es ein schönes Silvester, ich bin dann mit dem staff, einem der core member, einer der anderen Freiwilligen und meinem Freund (den ich netterweise einladen durfte) zu Hause geblieben und wir haben die Übertragung des Countdown Concerts angeschaut. Um 12 wurde angestoßen, für mich war es ein schönes Silvester, trotz der Nierenentzündung 😊

Die ersten paar Tage des neuen Jahres waren stressig, aber auch schön, da (wie in den Tagen davor) fast niemand im Haus war, alles sehr ruhig und entspannter

war. Es war auch schön, da man so ein bisschen im engeren Kontakt mit dem jeweiligen Staff war.

Der Januar, verging ziemlich schnell, es ist auch nicht ziemlich viel passiert, ich war viel draußen und bin viel spazieren gewesen. Für mich waren der Januar und der Februar bis jetzt auf jeden Fall die schwersten Monate in L'Arche. Ich war sehr energielos und habe mich nicht so wohl gefühlt. Es war einfach alles viel. Die Core member dürfen bzw sollen nicht wissen wenn oder dass es uns schlecht geht. Das war eine Umstellung für mich, da ich normalerweise meine Gefühle offen zeige und auch offen darüber rede. Deshalb ginge es mir dann noch etwas schlechter, da ich das Gefühl hatte mich verstellen zu müssen, was ja auch der Fall war. Der Halbjahres-Blues hatte mich etwas getroffen, aber den anderen Freiwilligen in meiner Einsatzstelle ging es ähnlich, deswegen war es schön, dass wir uns gegenseitig motivieren und unterstützen konnten! Wir sind oft zusammen in Cafés gegangen, den cliff walk gemacht, spazieren gegangen oder einfach nur miteinander tratschen und beisammen sitzen.

Zum Valentinstag wurde natürlich auch wieder eine Party geschmissen ☺ Es war eine sehr schöne Party, es gab herzförmige Kuchen und ganz, ganz viele Süßigkeiten. Jede\*r hat eine Rose und eine Tafel Schokolade bekommen. Wir haben getanzt und gesungen, so wie bei jeder Feier, es wird viel gefeiert, aber es ist wirklich sehr schön. Mit den core members schöne Momente zu erleben, sie lachen und glücklich zu sehen und aber auch in einer größeren Gruppe Spaß zu haben.

Im Februar war noch das Zwischenseminar, mit den FiF-Freiwilligen in Slane in der Rock Farm! Darauf hatte ich mich sehr gefreut, da ich die anderen nicht oft sehe, da sie alle in Belfast sind. Das Seminar tat sehr gut, es war schön sich mit den anderen auszutauschen und mal ein paar Tage woanders zu sein.

Vielen Dank fürs Lesen ☺ im Anschluss noch ein paar Bilder von den letzten Monaten!



Meine mom und ich in Dublin



Die Freiwilligen und ich an Weihnachten in unseren matching Schlafanzügen



***Die Halbinsel Howth***



***Frühlingsbeginn in Dublin***



***Valentines Party in L'Arche***



***Neue Freundschaften***